

INHALTSVERZEICHNIS

Abkürzungsverzeichnis	11
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	19
Einleitung	21
1 Theoretische Voraussetzungen	31
1.1 Geschlecht als soziale Konstruktion	33
1.2 Zweigeschlechtlichkeit im Sozialkonstruktivismus	37
1.3 Performativität von Geschlecht nach Judith Butler	39
2 Methodisches Vorgehen	45
2.1 Das Foucaultsche Diskursverständnis als Wegweiser	45
2.2 Praktische Umsetzung der Diskurstheorie: Wissenssoziologische Diskursanalyse	49
2.3 Diskursanalyse als Umgang mit vatikanischen Verlautbarungen	52
3 Wandlungslinien der lehramtlichen Aussagen zur Frauenfrage und zum Geschlechterverhältnis	55
3.1 Das naturrechtliche Paradigma	56
3.1.1 Subordination der Frau als Wille Gottes nach Leo XIII.	56
3.1.2 Die Frauenbewegung als Sünde nach Pius XI.	57
3.1.3 Von der Subordination zur Polarität zu Zeiten von Pius XII.	60
3.2 Die konziliare Umbruchszeit	65
3.2.1 Der Weiblichkeitsdiskurs in konziliaren Dokumenten	66
3.2.2 Der Weiblichkeitsdiskurs in den Aussagen der Konzilspäpste	70
3.2.2.1 Emanzipation der Frau als „Zeichen der Zeit“ nach Johannes XXIII.	71
3.2.2.2 Der Rückfall ins neuscholastische Ordnungsdenken bei Paul VI.	73
3.2.3 Der Weiblichkeitsdiskurs in nicht-konziliaren Texten	76
3.3 Revision des kanonischen Rechts hinsichtlich der Geschlechterfrage	80
3.3.1 Die Voraussetzung der Minderwertigkeit der Frau im Codex des kanonischen Rechtes von 1917	81

3.3.2	Partielle Gleichberechtigung der Geschlechter im Codex des kanonischen Rechtes von 1983	82
3.4	Das Dilemma einer dualistischen Anthropologie	84
3.4.1	Selektive Affirmation des Feminismus bei Johannes Paul II.	85
3.4.1.1	Das Verständnis von Gleichberechtigung von Johannes Paul II.	85
3.4.1.2	Der Umgang mit Spannungen in der Geschlechterfrage von Johannes Paul II.	88
3.4.1.3	Katholischer Feminismus nach Johannes Paul II.	91
3.4.2	Nicht-päpstliche Aussagen zu Frauenfrage während des Pontifikats von Johannes Paul II.	96
3.5	Von der Kritik des Feminismus zur Kritik der Gender-Theorie	100
3.5.1	Anti-Genderismus von Benedikt XVI.	100
3.5.2	Franziskus: Neues Auftreten – traditionelle Denklinie	105
4	Die Analyse des Weiblichkeitsdiskurses in vatikanischen Verlautbarungen	111
4.1	Weiblichkeitskonstruktionen und –zuschreibungen	111
4.1.1	Kirchlich-lehramtlicher Androzentrismus	112
4.1.1.1	Zur Asymmetrie der geschlechtlichen Komplementarität	114
4.1.1.2	Distinktive Weiblichkeitsmerkmale	118
4.1.2	Mutterschaft als Berufung	121
4.1.2.1	Erwerbslosigkeit der Mutter als Norm	125
4.1.2.1.1	Weibliche Berufstätigkeit als Krise	126
4.1.2.1.2	Weibliche Berufstätigkeit als Gefahr	127
4.1.2.1.3	Weibliche Berufstätigkeit als Zwang	128
4.1.2.2	Mutterschaftsbegleitende Erwerbstätigkeit als Kompromiss	130
4.1.2.2.1	Priorität der Mutterschaft	131
4.1.2.2.2	Doppelbelastung der Mutter	135
4.1.2.3	Geistliche Mutterschaft als Arbeit	137
4.1.2.3.1	Geistliche Mutterschaft als Ersatz der leiblichen Mutterschaft	138
4.1.2.3.2	Geistliche Mutterschaft als Erweiterung der leiblichen Mutterschaft	139

4.1.3	Frau als Retterin der Menschheit	143
4.1.3.1	Welt-Frauen-Opposition	144
4.1.3.2	Frau als <i>bearer of culture</i>	147
4.1.3.3	Die Reaktion auf feministische Postulate: Neuer Feminismus	150
4.1.3.3.1	Differenzfeminismus vs. Neuer Feminismus	151
4.1.3.3.2	Essentialistische Ansätze als Fundament für den Neuen Feminismus	152
4.1.4	Subordination als Inthronisation der Frau	156
4.1.4.1	Zentrale Begriffe der inthronisierenden Sprache	160
4.1.4.1.1	Der Begriff „Würde der Frau“	160
4.1.4.1.2	Der Begriff „Genius der Frau“	162
4.1.4.2	Momente der Inthronisation	164
4.2	Diskursive Legitimationsfiguren der Weiblichkeitskonstruktionen	170
4.2.1	Gott als Wahrheitsinstanz	172
4.2.2	Maria als Frauenideal	174
4.2.3	Natur- und vernunftrechtliche Argumentation	177
4.2.4	Wissenschaft vs. Ideologie	182
	Zusammenfassung und Ausblick	189
	Primärquellen	209
	Sekundärquellen	219